

Jahreschronik 2005

Kirchenchor St. Thomas Morus

Von Elisabeth Rombach vorgetragen auf der Jahreshauptversammlung des Kirchenchores

Das Jahr 2005 begann für den Chor diesmal und ausnahmsweise nicht mit der Jahreshauptversammlung, denn wegen der frühen Karnevalssaison hätten viele Damen des Chores in den ersten Wochen des Jahres ihren mit Lieder-, Tanz- und anderen Generalproben vollen Kopf nie für eine so nüchterne Sache frei gehabt hätten.

Das Jahr fing also normal an : mit einigen Chorproben, mit der Teilnahme des Chors an dem Abendgottesdienst am Tag des Ewigen Gebetes am 2. Februar und mit unserer Mitwirkung, mit Gesänge aus Taizé, an dem festlichen Gottesdienst am Tag der Firmung, dem 13. Februar.

Dann aber fand tatsächlich die Hauptversammlung statt, am 16 Februar.

Anwesend waren 35 Chormitglieder.

Nach den ermunternden Worten unseres Präses, Herrn Pater Klein, das Motto des Welt-Jugend-Tages auch im Chorleben zu verwirklichen, bedankte sich unser Vorsitzender bei allen Mitwirkenden und überreichte Heinz Bittner ein kleines Präsent als Dank für 25 Jahre Mitgliedschaft. Es folgten die Jahreschronik über das verflossene Jahr und der Kassenbericht, aus dem sich ein Gespräch über die künftige Finanzpolitik des Chors entwickelte. Nach der einstimmigen Entlastung sowohl der Kassenwartin als auch des ganzen Vorstandes, folgten die regulären Wahlen zum neuen Vorstand. Adolf Jurmann wurde wieder zum Vorsitzenden, Mechtild Lübke zur Stellvertreterin, Gerlinde Domröse und Markus Muckel zu Beisitzern, Veronika Mostert zur Kassenwartin und Elisabeth Rombach zur Schriftführerin gewählt.

Es folgten der Bericht und ein Ausblick auf die musikalischen Aktivitäten durch den Chorleiter, eine allgemeine Aussprache und manche Wünsche, insbesondere über getrennte und Sonderproben.

Diese nüchterne Aufzählung der angeschnittenen Themen bei der Hauptversammlung sagt natürlich nichts über etwas, das uns sehr betroffen machte. Ich werde nicht vergessen, dass der Platz von Alexander Bürgel diesmal leer blieb : es hieß nur, er sei im Krankenhaus ...

Am 6. März, dem 4. Fastensonntag, sang der Chor, und es wurde eine ziemlich unübliche musikalische Leistung. Ich habe notiert, dass wir an diesem Tag praktisch "nur" Canons aufgeführt haben, "Da Pacem Domine" zum Beispiel, "Bewahre uns Gott", und auch einen hoch interessanten "Heilig, Heilig"-Canon zu 5 Stimmen von Florenz, den wir für die Firmung gelernt hatten aber nicht singen durften, da nicht in lateinischer Sprache.

Während des Monats März haben wir die Messe in G von Schubert wieder auf Hochglanz gebracht, aber auch die Passions-Motetten geprobt, die wir in der Karfreitagsliturgie unter der Leitung von Herrn Schlepner sangen. Der Tod von

Alexander Bürgel in der Karwoche, am 21. März, hat uns alle so erschüttert, dass wir dankbar die Möglichkeit aufnahmen, für ihn den Auferstehungsgottesdienst am Ostersonntag mit einer strahlenden Schubertmesse und mit dem Halleluja von Händel zu feiern. Bei diesem Hochamt trugen sämtliche Chormitglieder eine Anstecknadel aus frischem Buchsbaum, ein schönes Symbol, finde ich ...

Bei der ersten Chorprobe nach den Osterntagen sprachen wir nicht nur wie die ganze Welt vom Tod des geliebten Papstes Johannes-Paul der Zweite, sondern fingen gleich mit dem Erlernen der Missa Brevis Oratio von Gastoldi an, einer barocken Komposition deren Noten, von Herrn Gusdorf vor langer Zeit dem Chor geschenkt, aus dem Vergessen herausgeholt wurden, und die auf Anhieb uns gut gefielen. Dabei hat sich Herr Harzen gefreut, wie "erstaunlich gut" - ich zitiere - das erste "vom Blatt Lesen" uns glückte. In den folgenden Wochen haben wir Kyrie, Sanctus und Agnus Dei immer wieder geprobt oder zu Hause geübt, und auch ein neues Lied nach einer Melodie von Haydn gelernt, für Fronleichnam.

Auch durften wir den schönen Geburtstag unserer Hedy Bittner mitfeiern

Am Pfingstsonntag, dem 15. Mai konnten wir im Hochamt unter anderen die neue Missa Brevis von Gastoldi zum ersten Mal in der Kirche singen.

Eine Woche später fand sich eine Menge Choristen unter den Zuhörern des ungewöhnlichen Konzertes, das unter dem Namen "Orgelspaziergang" Pfarrmitgliedern der katholischen und evangelischen Gemeinden unserer Nordstadt bei einer Wanderung von einer Kirche zur anderen die Schönheiten und Möglichkeiten aller drei Orgeln zum Gehör brachte.

Zu Fronleichnam, dem 26. Mai, sangen wir gemeinsam mit unserem Nachbarschor Motetten und Liedsätze in dem feierlichen Gottesdienst, der diesmal in St. Joseph stattfand.

Der nächste Termin, der 26. Juni, sollte für uns gleichzeitig feierlich und fröhlich, voll Dankbarkeit und Freude sein : Pater Juli feierte in unserer Pfarrkirche seinen 50. ten Weihetag. Nach dem festlichen Hochamt, wo wir einiges von der Gastoldi-Messe neben anderen Motetten (Herr, deine Güte) sangen, haben wir dem Jubilar unsere guten Wünsche im Laufe des Empfangs musikalisch dargebracht und buchstäblich das Leben, das Pfarrleben im Kardinal-Bea Haus, mit Musik erfüllte ...

Drei Tage später, am 29. Juni., war dann die letzte Chorprobe vor den Ferien,

am 3. Juli das Pfarrfest, wo unser Chor seinen beliebten und erfolgreichen Weinstand aufgebaut hatte, und allerletzter Termin im ersten Halbjahr, am 6. Juli, war unser Grillfest mit nettem Zusammensein.

Mitte August standen die Gemeinden des Bistums unter Hochdruck wegen des Weltjugendtages. Auch unsere Gemeinde wurde aktiv, insbesondere der Chor, der am 19. August den gemeinsamen Kreuzweg von St. Joseph zu unserer Kirche musikalisch mitgestaltete : "Cruceum Tuam" als Leit Motiv, "Oh Lord, hear my prayer" und "Möge die Strasse" als Abschiedsgruß an die Jugendlichen aus Italien, Portugal und Brasilien, dies war unser Musikbeitrag zum WJT, ein total gut organisiertes Abend-Picknick mit 700 Würstchen, frischem Brot, Leckeres zum dippen und natürlich einer Menge Getränke, der kulinarische. Ich glaube, jeder, der anwesend war, hat den Chor als eine echt gute und leistungsfähige Gemeinschaft schätzen gelernt ...

Schon eine Woche danach fingen die Chorproben wieder an. Und wiederum acht Tage darauf machten wir, am Sonntag dem 4. September, unseren Jahresausflug nach Limburg und Bendorf am Rhein. Unsere Gruppe war recht groß - ein Bus und ein Pkw waren vollbesetzt - aber gut gemischt, mit vielen Kindern. Zuerst nahmen wir an einem feierlichen Gottesdienst im Limburger Dom teil, diesem großartigen bunten romanischen Bau, dessen Schätze, die Fresken zum Beispiel, nach der Messe uns sachkundig erklärt wurden. Die Altstadt von Limburg war an diesem Sonntag sehr voll, so daß wir ungewöhnlich lange auf unser doch vorbestelltes Essen warten mußten. Dafür fanden wir in Bendorf-Sayn, unserer nächsten Station, viel Platz auf der Kirmeswiese, und konnten, wenn wir wollten, das berühmte Schmetterling-Museum besichtigen und dort von exotischen Wäldern träumen. Die Rückkehr war eine "Weinprobe auf Rollen", und entsprechend gutgelaunt. : alles in allem ein Tag der Entspannung bei schönem Wetter und in netter Gesellschaft !

Aber ein Wechselbad von Gefühlen bringt das Leben, mit Freuden und Traurigkeit : Am Tag nach dem Ausflug geleiteten wir auf unsere langjährige Mitsängerin, Regina Müller-Krey auf den Friedhof, und zur unsern aller Bestürzung verließ nur wenige Tage danach uns für immer eine Chorsängerin, die trotz unerklärlicher Müdigkeit hatte noch nach Limburg kommen wollen, die still und treu immer dabei war : Ursula Lambertz. Am Tage ihrer Beerdigung, am 16. September haben wir mit vollem Herzen manches gesungen, was sie so sehr liebte, ich denke an das Engellied : "Fürchte dich nicht !"

Auch wenn nur einige Chormitglieder an den diesjährigen Further-Chortagen

(18.-25. September) mit dem Requiem von Duruflé teilnahmen, gab Herr Harzen uns die Möglichkeit, etwas von diesem modernen französischen Komponisten zu singen. Und so lernten wir das Notre Père, ein scheinbar einfaches Stück, aber mit tückischer Aussprache, das wir schließlich zusammen mit dem Chor von St. Joseph bei der Nacht der Chöre in St. Marien am 21. Oktober mit großer Freude und Erfolg singen konnten.

Inzwischen hatten wir auch frühzeitig angefangen, unsere Weihnachtsmesse zu proben, die Spatzenmesse von Mozart.

Und inzwischen war auch mit Schrecken bemerkt worden, dass einige vorgemerkte Daten für Gottesdienste ungültig waren. Gott sei dank, trotz Brasilienreise und Adventsbazar konnte noch der 29. Oktober für das Cäcilienfest reserviert werden, und die Damen des Festausschusses stellten einen tollen bayrischen Abend auf die Beine.

Der Further Nikolaus-Markt feierte dieses Jahr am 1. Dezember seinen zehnten Geburtstag, und wir haben, wie immer, gerne mitgesungen.

Am 4. Dezember haben wir dann einen schönen Adventsgottesdienst gestaltet, mit einigen von diesen gemütsvollen älteren Motetten, die so schön auf Weihnachten hinweisen.

Mit Eifer vorbereiteten wir das Fest und probten die Spatzenmesse für den Hochamt am 25. Dezember. Unter Mitwirkung mehrerer Streicher und mit Solisten wurde die Messe für den Chor eine große Leistung, ein Ansporn für weitere Erfolge und ein Geschenk für jeden von uns ...

Elisabeth Rombach